



Bildreihe

**Laternsertal (3500086)**

Bildbeschreibung

18 Bilder

Hinweis:  
Texte und Bilder dürfen nur im Rahmen des Schulunterrichts in Vorarlberg verwendet werden!  
© Schulmediencenter des Landes Vorarlberg

## **Laternsertal**

### **Vorwort**

Das Laternsertal erstreckt sich von der Mitte des Landes aus in einer Länge von 16 km gegen Westen und wird von der Frutz, einem rechten Nebenfluss des Rheins, entwässert. Es ist beidseitig von Bergen umgeben, die auf der linken Talseite schroff, auf der rechten Seite hingegen weniger steil abfallen. Bevor die Frutz in die Rheintalebene austritt, ist das Laternsertal schluchtartig verengt. Bedingt durch diese Enge war das Bergtal jahrhundertlang nur schwer zugänglich.

Lange Zeit wurde das Laternsertal nur im Sommer landwirtschaftlich genutzt. Eine Dauerbesiedlung erfolgte erst im 14. Jahrhundert durch die Walser, welche von den damaligen Grafen von Montfort-Feldkirch Güter verliehen bekamen. Die Streusiedlungen der Walser liegen heute ausnahmslos auf den sonnseitigen Berghängen. Die Ortschaften Laterns-Thal (auch Vorderlaterns – 921 m), Bonacker (995 m) und Innerlaterns (1048 m) bilden zusammen die Gemeinde Laterns. Der Weiler Wies auf der Schattenseite des Tales wurde im Verlaufe der letzten hundert Jahre entsiedelt. Im Talinnern liegt das bekannte Bad Laterns, das heute nur noch als Gastwirtschaft in Betrieb ist.

Bis in die jüngste Zeit lebten die Talbewohner von der Viehzucht und der Holzwirtschaft, die auf den Waldreichtum im Tal zurückzuführen ist. Vier Jahrhunderte lang wurde die Küblerei als regelrechte Hausindustrie betrieben. Ihre Erzeugnisse (Holzgefäße aller Art) waren begehrte Handelsartikel. Mit dem Aufkommen der Kunststoffe fand jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg das Küblerhandwerk ein rasches Ende.

Durch den Ausbau der Straße konnten vor allem im vorderen Teil des Tales die größten Gefahrenstellen beseitigt werden. Dadurch wurde das Laternsertal besser erschlossen. In den letzten Jahrzehnten hat sich Gapfohl als bekanntes Schigebiet entwickelt. Die schönen Wandermöglichkeiten auf die umliegenden Berge oder in die wildromantische Übleschlucht locken auch im Sommer viele Gäste ins Tal. Gern befahren wird die Straßenverbindung über den Furkapass nach Damüls.

## **Bildbeschreibung**

**01. Vorarlbergkarte**

**02. Panoramakarte**

### **03. Laternsertal (Blick von der Schattenseite talauswärts)**

*Das Laternsertal liegt zwischen dem Freschenstock im Norden und dem Walserkamm im Süden. Es wird von der Frutz zum Rheintal hin entwässert. Vom schluchtartigen Talausgang bei Rankweil bis zum Furkapass im Osten erstreckt sich das Bergtal in einer Länge von 16 km. Auf dem Bild erkennt man vorne rechts die Ortschaft Innerlaterns und darüber den großen Parkplatz beim Sessellift Gapfohl. Auf dem mittleren Hang liegt die Siedlung Bonacker und weiter talauswärts Laterns-Thal, auch Vorderlaterns genannt. Alle drei Ortschaften zählen zusammen 704 Einwohner (2011) und bilden eine politische Gemeinde.*

Wasser und Eis formten das Tal. Der Eisstrom, der sich einst durch das Tal hinaus-schob, wurde durch den Rheintalgletscher gestaut und schuf dadurch ein Trogtal. Nach dem Abschmelzen des Eises hat sich die Frutz über weite Strecken ihres Laufes tief in das Gestein eingeschnitten, wodurch ein V-Tal geformt wurde. Weil kein Talboden mehr vorhanden ist, liegen die Siedlungen an den sonnigen Hängen der rechten Talseite.

### **04. Laternsertal (Panoramabild mit Blick auf die Sonnenseite)**

*Wie auf dem Bild ersichtlich, führt der langgezogene, größtenteils bewaldete Bergrücken auf der Sonnenseite des Tales über den Alpwegkopf zum Hohen Freschen (2004 m - Bildmitte). Die Ortschaft in der waldfreien Fläche ist Laterns-Thal (921 m), rechts davon Bonacker und dann Innerlaterns.*

### **05. Schwarze Rufe**

*In der Nacheiszeit hat das Wasser die harten Kalke im Mündungsabschnitt des Laternsertals besonders tief eingeschnitten. Steile Felswände (wie die sogenannte Schwarze Rufe), die zur unwegsamen Schlucht abfallen, erschwerten jahrhundertlang den Zugang ins Tal.*

Der alte Weg nach Laterns verlief daher oberhalb des Kalkriegels, d.h. von Suldis über "die Stöck" nach Vorderlaterns. Erst im Jahre 1909 wurde das Laternsertal durch eine Fahrstraße erschlossen. Wo aber diese Straße die Felswände quert, hat es bis in die jüngste Zeit herauf immer wieder Verkehrsschwierigkeiten gegeben. Der moderne Straßenbau beseitigte schließlich mit großem Aufwand (Tunnelbau) die Gefahrenstellen.

### **06. Übleschlucht**

*Unterhalb der Ortschaft Laterns-Thal befindet sich die wildromantische Übleschlucht. Sie wurde durch einen kühn angelegten Steig, der nur im Sommer bei nicht zu hohem Wasserstand der Frutz begehbar ist, erschlossen.*

Das Wasser formte über Jahrhunderte hinweg diese hauptsächlich aus Kieselkalk bestehende Schlucht. Die hohen und steilen Felswände stellten früher ein kaum

überwindbares Hindernis dar. Trotzdem war der Steig durch die Schlucht ursprünglich als Wegverbindung ins Rheintal notwendig. Heute ist dieser Weg nur noch ein Wandersteig.

## **07. Bergmähder**

*Das Bild zeigt einen der steilen Berghänge an der Sonnenseite des Laternsertals. Eine Nutzung der gerodeten Flächen ist auch heute noch nur als Viehweide bzw. durch das mühsame Abmähen der Bergwiesen (Bergmähder) möglich.*

Bis zum Einsetzen des Fremdenverkehrs bildeten jahrhundertlang Viehzucht und Holzwirtschaft den Haupterwerb der Bewohner des Laternsertals. Die steilen Berghänge ließen keinen Ackerbau zu, denn das Erdreich wäre fortgeschwemmt worden.

## **08. Bad Laterns**

*Eine gute Gehstunde hinter der Ortschaft Innerlaterns liegt das Bad Laterns. Ein stattlicher Gasthof („Bädle“) dient vor allem im Sommer dem Fremdenverkehr. In der Kapelle Bad Laterns (oberhalb der Straße) ist u.a. eine Statue des hl. Georg mit dem Drachen zu sehen.*

Im alten Badehaus (links) wurden früher Heilbäder angeboten. Die dort befindliche kalte Eisen-Schwefelquelle wurde seit dem 17. Jahrhundert für Heilzwecke genutzt. Sie lockte damals viele Erholungssuchende ins Tal.

## **09. Alpe Garnitza**

*Gleich hinter dem Bad Laterns teilt sich das Laternsertal und damit auch die Fahrstraße. Die Hauptstraße führt hinauf zum Furkapass, der abzweigende Güterweg in das Tal des Garnitzabaches.*

*Das Garnitzatal weitet sich sehr bald zu einem breiten, schönen Talkessel mit ausgedehnten Weideflächen, die jedoch entlang des Baches stark vernässt sind.*

Dennoch werden die Alpen Vordergarnitza und Hintergarnitza seit der Besiedlung des Laternsertales durch die Walser für die Viehsommerung genutzt.

Vom Ende des Talkessels gelangt man auf die Alpe Saluver (Höhenrücken in Bildmitte) und von dort zum Hohen Freschen.

## **10. Hoher Freschen (2004 m - Blick über die Alpe Saluver gegen Norden)**

*Der Hohe Freschen ist die höchste Erhebung des Freschenstockes. Er begrenzt mit seinen südlichen Ausläufern das Laternsertal im Norden. Unterhalb*

*des Gipfeldaches steht das vielbesuchte Freschenhaus (Bildmitte). Diese Schutzhütte des österr. Alpenvereins wurde 1972 gebaut. Neben dem Freschenhaus steht eine Kapelle. Sie ist dem hl. Bernhard, dem Patron der Bergsteiger, geweiht.*

Das Felsmassiv stammt aus dem Helvetikum und besteht aus Meeresablagerungen. Von diesen ist lediglich der nach Südosten verlaufende Bergrücken übriggeblieben. Die anderen Seiten des Berges weisen alle steile Felsabstürze auf. Über den flachen Bergrücken ist der Hohe Freschen leicht zu besteigen. Hingegen sind die Aufstiege über den Westgrat (Valüragrät - links) und über den Nordgrat (Binnelgrät) nur geübten Bergsteigern vorbehalten.

## **11. Furkapass (1761 m)**

*Im Bild rechts liegt der Furkapass. Im Hintergrund sind die Berge des Bregenzerwaldes (u.a. Damülser Mittagsspitze) erkennbar. Dieser Übergang, auch Furkajoch genannt, bildet die Verbindung vom Laternsertal in den Bregenzerwald bzw. in das Große Walsertal. 1970 wurde der Güterweg auf den Furkapass zu einer befestigten Straße ausgebaut und zur Landesstraße erklärt. Im Winter wird die Furkastraße nicht geräumt, bleibt gesperrt. Im Sommer hingegen ist sie stark frequentiert, zumal sie die sogenannte "Kleine Ländle-Rundfahrt" ermöglicht.*

Obwohl jahrhundertlang nur ein Saumpfad über den Pass führte, bestanden zwischen den Walsern des Laternsertals und jenen von Damüls enge Beziehungen. In stundenlangem, mühseligem und gefährlichem Marsch wurden oft Waren über die "Furka" befördert. Der Bau eines Güterweges nach dem 2. Weltkrieg erleichterte dann den Transport.

## **12. Küblerhandwerk**

*Waldreichtum und ausgezeichnete Holzqualität bilden die Grundlagen der Küblerei, einem mehrere Jahrhunderte alten Hausgewerbe, das sich mit der Erzeugung von Holzgeschirr beschäftigt. Jakob Nesensohn erzeugt heute noch u.a. Butterfässer, Schnapsfässchen, Krautständen zur Sauerkrautherstellung und Brenten aus langsam gewachsenem Laternser Fichtenholz. Das Bild wurde auf der Dornbirner Messe aufgenommen, wo er das Küblerhandwerk präsentierte.*

Früher war die Küblerei als Nebenerwerb von großer wirtschaftlicher Bedeutung für das Tal. Die Laternser entwickelten für die Küblerei ein besonderes Geschick. Sie übten diese vornehmlich in der Winterszeit aus. Mit dem Aufkommen der Kunststoffzeugnisse nach dem 2. Weltkrieg ging jedoch die Küblerei immer mehr zurück.

## **13. Wintersportgebiet Laterns-Gapfohl**

*Klein, aber fein! Das Schigebiet liegt zwischen Furx und der Nob-Spitze und verfügt über 27 Pistenkilometer. Die gegenüberliegenden Berge im Bild gehö-*

*ren zum Walserkamm (von links: Kopes, Dünser Horn und Muttkopf). Familiengerechte Preise und spezielle Kinderbetreuungsangebote machen das Schigebiet Laterns-Gapfohl zu einem über die Landesgrenzen hinaus bekannten Familienschigebiet.*

Der Tourismus hat sich auch im Laternsertal, besonders in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg, zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt. Im Sommer werden den Gästen ideale Wandermöglichkeiten, im Winter gepflegte Schipisten geboten. Was die Nächtigunzszahlen betrifft, so überragt der Winter den Sommer klar an Bedeutung.

#### **14. Pfarrkirche von Laterns-Thal**

*Ursprünglich gehörte Laterns zur Pfarre Rankweil. Um 1500 wurde anstelle einer Kapelle die Pfarrkirche erbaut, die dem hl. Nikolaus geweiht ist. Im 17. Jahrhundert erfuhren Kirche und Friedhof eine Erweiterung, 1892 erhielt die Pfarrkirche ihre heutige Gestalt.*

Im Innern der Kirche steht ein neugotischer Hochaltar mit einem alten gotischen Schnitzwerk, das die Krönung Mariens darstellt. Zu beiden Seiten stehen die Statuen der beiden Walserheiligen Nikolaus und Theodul von Sitten. Aus der Stadt Sitten (Wallis) in der Schweiz stammen auch die beiden großen Steine, welche anlässlich der letzten Restaurierung in die Außenmauer der Kirche eingemauert wurden.

Die Bestrebungen im 19. Jahrhundert zur Gründung einer zweiten Pfarrei in Innerlaterns blieben erfolglos.

#### **15. Hausaltar aus dem Laternsertal**

*Das bedeutendste sakrale Kunstwerk aus dem Laternsertal ist der kleine gotische Hausaltar von der aufgelassenen Hauskapelle des einstigen Vorderbades, das am linken Frutzufer unterhalb der Parzelle "Wiesle" stand.*

*Das kostbare Werk, das heute im Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz aufbewahrt wird, trägt die Inschrift "Ulrich Geser maler ze Bregentz 1499". Im mittleren Teil des Altares sind (von links nach rechts) die Statuen der Heiligen Leonhard, Martin, Georg und Sebastian dargestellt, auf den Altarflügeln die Walserheiligen Nikolaus (links) und Theodul (rechts).*

Die Verehrung der Walserheiligen deutet auf die Erschließung des Laternsertales durch die Walser hin. Die älteste noch erhaltene Urkunde über die Walserbesiedlung in Vorarlberg stammt aus dem Laternsertal. Aus ihr geht hervor, dass im Jahre 1313 die Grafen Rudolf und Berthold von Montfort das Gut Glatterns (namensgebend für Laterns) und die Alpe Gapfohl an sechs Walser Siedlerfamilien als Erblehen verliehen haben.

**16. Sommerrodelbahn**

*Neben der Talstation der Vierersesselbahn Laterns-Gapfohl wurde eine Sommerrodelbahn errichtet. Diese Einrichtung sorgt für die Belebung des Sommertourismus und ist besonders bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt.*

**17. Golfplatz**

*Die Besonderheit dieser 9-Loch-Golfanlage liegt in ihrer Lage auf über 1200 m Meereshöhe. Es werden drei Greens, neun Spielbahnen, zwei Bunker, sechs Abschläge und ein Wasserhindernis angeboten.*

**18. Zahlen und Fakten**

## Impressum:

### Laternsertal

Heimatkundliche Unterrichtsbildreihe

Medien-Nr.: 3500086

18 Bilder

**Herausgeber:** Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Schulmediencenter  
6901 Bregenz

**Text:** Prof. Heinz Schurig, Heimatkundearbeitskreis

**Grafik:** Werner Geiger (1, 18)  
Berann, Überarbeitung Herbert Klaas, Werner Geiger (2)

**Aufnahmen:** Gemeinde Laterns (4,6,12,13,17)  
Bernhard Berchtel (3,7 bis 11, 14,16),  
Siegfried Schmidinger (5),  
Arno Rebenklauber (8)  
Vorarlberger Landesmuseum (linkes Bild),  
Helmut Klapper (rechtes Bild) (15)

**Idee, Gestaltung, Bildauswahl:** Landesarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht

Bernhard Berchtel, Herbert Dünser, Werner Geiger, Franziska Grießer, Gerhard Kolbe, Edgar Maier, Angelika Meusburger, Arno Rebenklauber, Siegfried Schmidinger, Klaus Schwärzler

**Aktualisierung:** 2012